

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Auflage 9200.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Thlr. 7 1/2 Sgr.
und Dringelohn 1 Thlr. 10 Sgr.

Jede einzelne Nummer 2 1/2 Sgr.
Gebühren f. Extrablätter 12 Thlr.

Inserat
die Spaltzeile 1/4 Sgr.
Reclamen unter d. Beobachtungsbild
die Spaltzeile 2 Sgr.

Stelle
Otto Kriem, Universitätsstr. 27;
Local-Comptoir Rainstraße 21.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Sonntag den 5. November.

1871.

309.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

den 5. November a. c. Abends 7 Uhr im Saale der I. Bürgerchule.
Tagesordnung:
Bericht des Finanz-Ausschusses über a) Ermächtigung der Sparcassens-Kassen zur Annahme von Rücklagen, b) die Stadtcassensrechnung von 1870, c) den Stand der Anleihe von 1868.
Bericht des Beschaffungsausschusses über Schulgebühren der Kinder der Geistlichen und Lehrer.
Bericht des Schul- und Stiftungsausschusses über a) den Sonntag'schen Antrag, wegen Verpachtung der Lehrer auf 28 Stunden Unterricht, b) Stiftungsrechnungen.

Bekanntmachung

Dieses Jahr vom 4. bis spätestens den 10. November einzureichenden Hausbewohnerverzeichnisse betreffend.
Auf Veranlassung der Leipziger Gewerbe- und Personalsteuer-Kasseler alljährlich eingereichten Verzeichnisse ist wiederholt wahrzunehmen gewesen, daß die in der jedem Hausbesitzer resp. Hauseigentümer behändigten Bekanntmachung enthaltenen Vorschriften nur sehr unvollkommen und ungenügend die betreffenden Hauslisten nebst der Bekanntmachung den Hausbesitzern zur eigenen Eintragung nicht allenthalben vorgelegt werden, sondern nicht nur unvollständig, sondern auch unrichtige Angaben veranlaßt worden sind. Insbesondere sind zu erwähnen, daß die Hausbesitzer häufig die specialen Angaben über die Hausbewohner, die zu dem Zweck der Besteuerung der Gewerbetreibenden und sonstigen Principale die specielle Angabe ihrer Handlung- und Gewerbegehilfen resp. Dienstboten unter Angabe ihrer besonderen Revolutionsgeschäfte ungemein erschwert wird. Der Hausbesitzer und deren Vertreter wie die Inhaber der betreffenden Mietverhältnisse

werden daher hierdurch aufgefordert, die in der vorgedachten, den Hauslisten beigegebenen Bekanntmachung enthaltenen Vorschriften gewissenhaft zu beobachten, da außerdem die darin §§. 8, 9 und 10 angeordneten Nachtheile für die Beteiligten erwachsen müssen.

Falls die behändigten Formulare der Hausliste resp. Bekanntmachung unzureichend sind, werden auf Verlangen dergleichen bei der Stadtkassens-Einnahme - Rathhaus 2 Etage, Zimmer Nr. 13 - verabreicht.

Leipzig, den 26. October 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Laube.

Bekanntmachung

Die Anmeldung schulpflichtiger Kinder für die Rathsfreischule und die mit derselben vereinigte Schule des früheren Arbeitshauses für Freiwillige betreffend.
Diejenigen Eltern, Pflüger, Vormünder, welche für Ostern 1872 um Aufnahme ihrer Kinder oder Pflegebefohlenen in die vorgenannten vereinigten Freischulen bei uns nachzusuchen gekommen sind, haben ihre Besuche von jetzt an bis spätestens den 10. November d. J. auf dem Rathhause in der Schulerpediton während der Zeit von 10 bis 12 Uhr Vormittags und von 4 bis 6 Uhr Nachmittags persönlich anzubringen und die ihnen vorgelegenden Fragen vollständig und der Wahrheit gemäß zu beantworten, auch die Zeugnisse über das Alter des anzu-meldenden Kindes, sowie darüber, daß dasselbe geimpft worden ist, gleichzeitig mitzubringen.

Da nur solche Kinder Aufnahme finden können, welche bis Ostern 1872 das achte Lebensjahr nicht überschritten haben, so muß jede diesem Erforderniß nicht entsprechende Anmeldung zurückgewiesen werden.

Leipzig, am 18. October 1871.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Koch. Wälsch, Ref.

Wend's Vorlesungen.

Am gestrigen Abend fand die dritte öffentliche Vorlesung statt, welche Herr Dr. Wend im Laufe dieses Winterhalbes an der Geschichte Deutschlands und der Geschichte des Reiches von der Revolution bis zur Gegenwart zu halten beabsichtigt. Diese Vorlesung war vom Publikum sehr zahlreich besucht. Die Vorlesung war sehr interessant und wurde mit großer Aufmerksamkeit angehört. Herr Dr. Wend hat eine große Anzahl von Büchern über die Geschichte Deutschlands und der Geschichte des Reiches von der Revolution bis zur Gegenwart geschrieben. Diese Bücher sind sehr wertvoll und werden von vielen Menschen gelesen. Herr Dr. Wend hat auch eine große Anzahl von Vorträgen gehalten, die sehr populär sind. Diese Vorträge haben ihm eine große Anzahl von Zuhörern gewonnen. Herr Dr. Wend ist ein sehr geschätzter Mann und wird von vielen Menschen respektiert. Seine Vorlesungen sind sehr interessant und werden von vielen Menschen besucht. Wir hoffen, dass Herr Dr. Wend noch viele Jahre lang Vorlesungen halten wird, die von vielen Menschen besucht werden.

undgegeben, sowie auf den neugeschärften Gegenstand zwischen beiden eben in dem Moment, wo die französische Revolution in ihrer Entwicklung weit genug vorgeschritten war, um auch Deutschland vollste Aufmerksamkeit in Anspruch zu nehmen.

Leipziger Kunstverein.

Sonntag, 5. November. Von neuen Einblendungen verdient zuerst die Reiterstatuette Kaiser Wilhelm von E. Pohlmann in Berlin hervorgehoben zu werden, ein Werk der tüchtigsten Kunst, welches ohne Zweifel populär zu werden verdient. Der mit halberhabenen natürlichen Ähnlichkeiten auf die großen Erfolge des letzten Krieges geschmückte Sockel (Niederwerfung des Feindes, Vorwärts im Kaiserthum, Vereinigung Ost- und Lotharingens mit Deutschland) trägt dem Betrachter die imposante Gestalt des großen Helden natürlich entgegen; den Kaisermantel über den Kriegsknecht, den Commandostab in der Rechten, legt er ernst und würdevoll auf dem ruhig vorwärts schreitenden Rosse, das den Kopf ein wenig neigend die Gestalt des Reiters ganz zur Geltung kommen läßt.
Als neue Erscheinung auf dem Gebiete vervielfältigender Kunst verzeichnen wir sodann die Nachbildungen von Carl Berners Bildhauern, von denen die eben erwähnte erste Lieferung (6 Blatt) vorliegt.
Ein anderer besonders verdienstliches Unternehmen kündigt sich in den Photographien aus dem historischen Museum in Dresden an. Die bisher veröffentlichten Blätter (im Verlag von F. Hausmann in Leipzig) geben kostbare Studien der Waffen- und Geräthensammlung dieses überaus reichhaltigen Museums in vollendeter Weise wieder. Infolge des trübten Wetters, welches während der vergangenen Woche den Genuß der Kunstwerke sehr beschränkte, ist beschlossen worden, die Schwind'schen Gemälde und Zeichnungen noch bis Mittwoch, den 8. d. M., ausgestellt zu lassen. Auch die Madonna von Dürer und die großen Photographien nach Rafael und Guido Reni, sowie die Ramoribuste Prof. Webers von Schilling bleiben noch stehen.
Die kunstwissenschaftlichen Vorträge dieses Winters werden am künftigen Sonntag beginnen.

M. J.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 4. November. Das amtliche „Dr. 3.“ enthält folgenden Tagesbefehl Sr. Maj. des Königs von Sachsen:
Soldaten der 24. Division!

Bei eurer Rückkehr ins Vaterland biete ich ein herzlich willkommen. Nach überstandenen harten Kämpfen und vollbrachten rühmlichen Thaten hielt Euch die Pflicht noch lange von der Heimath fern. Auch in dieser Zeit habt Ihr durch treue Pflichterfüllung und tadelloses Benehmen dem sächsischen Namen Ehre gemacht. Gedenkt jetzt das wohlverdiente Ruhe der heimathlichen Kreise. Johann.

* Leipzig, 4. November. Der Durchzug der aus Frankreich zurückkehrenden Truppen hört mit dem heutigen Tage auf, eben so die Thätigkeit des für Bewirthung derselben zusammengestellten Verpflegungs-Comitês. Die eingegangenen Gaben sind reichlich geflossen, so daß den Bedürfnissen allseitig entgegen werden können.

r. Leipzig, 4. November. Am Tage des Truppen-Einzugs waren auch, in Gemäßheit der seitens des Rathes ergangenen Anordnungen, die Trabantinnen der gefallenen Leipziger Krieger

auf den hiesigen Friedhöfen und die Friedenseiche im Rosenthal in würdiger Weise geschmückt worden. In Bezug auf das Festbanket im Schützenhause möge noch erwähnt sein, daß auch die Mitglieder der hiesigen Gewerbe-Kammer dabei anwesend waren.

r. Leipzig, 5. November. In einem Proceß gegen die Commanditgesellschaft unter der Firma „Dresdener Gewerbedant Fröhner & Co.“ hat das Reichsoberhandelsgericht die principielle Entscheidung gefällt, daß der Gläubiger einer Commanditgesellschaft die Wahl hat, ob er den persönlich haftenden Gesellschafter, oder die Mitglieder der Gesellschaft unter deren Firma belangt. Weigert sich der Teilhaber einer Commanditgesellschaft, sein Auscheiden im Handelsregister veröffentlichen zu lassen, so erwächst daraus gegen ihn kein Recht zur Zurückhaltung der Einlagen.

* Leipzig, 4. November. Der durch seine außerordentlichen Erfolge in Berlin, Dresden u. rühmlichst bekannte Vorleser Rudolph Genée ist vom hiesigen Kaufmännischen Verein für nächsten Montag zu einem Vortrag eingeladen worden und wird der Einladung nachkommen. Aus Dresden, wo derselbe augenblicklich wieder unter großem Andrang des Publikums sich hören läßt, berichtet neuerdings die „Constitutionelle Zeitung“: „Welcher Beliebtheit sich die Vorlesungen des Herrn Rudolph Genée hierorts erfreuen, beweist schon der Umstand, daß der Vorleser nach seinem, vom gebildeten Publicum stark besuchten drei Vorträgen über Faust, welche er im Zwingersaale hielt, zur Wahl einer größeren Räumlichkeit für die fernere Ausdehnung derselben mußte. Im Reichshofsaal, einer der angemessenen Räume Dresdens für derartige Zwecke, las er gestern Abend vor zahlreicher Zuhörerschaft die „Lästereien“ des Eberhard, unter dem Titel „Schleicher und Genossen“ von ihm selbst für das moderne Theater bearbeitet und vor einigen Jahren hier und anderwärts zu Gehör gebracht. Herr Genée's Vortrag zeichnete sich durch seine geistreiche Charakteristik aus, welche bei jener Gelegenheit von uns bereits rühmlichst anerkannt worden ist, und welche bei dem unvergänglichen Interesse, das der Stoff bietet, wohl noch oft ihre anziehende Kraft behaupten wird.“

— Leipzig, 4. November. Die am Reformationsfest abgehaltene erste Abendunterhaltung der Gesellschaft „Reuzehner“ legte wiederum Zeugniß ab von dem unermüdeten Streben des Vorstandes, seinen Mitglieðern und Freunden durch ein reichhaltiges Programm Genuß und Unterhaltung zu bieten. War auch das Ganze noch nicht so abgerundet und in einem Guffe, wie man es sonst gewohnt war, so lag dies in inneren Verhältnissen; doch sind alle Vorträge gelungen, dies in der Folge zu vermeiden. — Das sehr zahlreich versammelte Publicum nahm den Prolog und die übrigen Vorträge mit ungetheiltem Beifall auf.

— In Dresden hat am Mittag des 3. Nov. der Einzug des Schützenregiments Nr. 108 unter wärdiger Beibehaltung der Bewehrung stattgefunden. Sr. Majestät der König, Generalfeldmarschall Kronprinz Albert und Prinz Georg, welcher die Schützenuniform trug begrüßte die Truppen auf der Weigerstraße, wo Parade stattfand. Auf dem Neumarkt besichtigten die Schützen sodann vor dem König, wobei die Königin, die Kronprinzessin und Prinzessin Georg mit ihren Kindern anwesend waren.

— Der „Dresdener Volksbote“ widerspricht der Angabe, daß Uffert an die Behörden u. im Petitionsweg sich gewendet habe, und fährt dann fort: „Vielleicht ist es das Gegentheil, denn dem Schreiber dieses wurde die königliche Gnade

schwarz auf weiß angeboten, hat aber dem aufbringlichen Beamten, der sie für 10 Thaler verschaffen wollte, gehörig heimgeleuchtet und sich gegen ein solches Anstehen und solche Aufzwinglichkeit feierlich verweigert.“ Dieser Insinuation „schwarz auf weiß“ gegenüber darf man wohl einer Aufklärung von amtlicher Seite entgegensehen.

— Ueber die Arbeitseinstellung in Chemnitz berichtet das dortige Tageblatt unter dem 3. November: Die „Sächsische Maschinenfabrik“ hat durch Anschlag an den Thoren der Fabrik bekanntgegeben, daß am Sonnabend die Auszahlung der rückständigen Löhne gegen Auslieferung der Fabrikordnungen, Werkzeugschlüssel und Feuerwehrequisiten erfolgt, sowie daß alle diejenigen Arbeiter, welche die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen, resp. sich gemeldet haben, als abgenommen betrachtet werden. Wie wir hören, soll letztere Maßregel bereits viele Arbeiter veranlaßt haben, die Arbeit wieder aufzunehmen.

— Die „Chemn. Nachr.“ melden von demselben Tage: Gestern Vormittag hat wieder eine große Arbeiterversammlung stattgefunden, in welcher auch über die Erklärung der Fabrikanten, denjenigen, welche die Arbeit aufnehmen wollen, die Fabriken zu öffnen und Schatz zu gewähren, verhandelt wurde. Es ward auch der Antrag gestellt und angenommen, daß sich die feiernden Arbeiter gegen 12 Uhr Mittags in Masse nach der Schönherr'schen Maschinenfabrik, wo einige Hundert die Arbeit aufgenommen haben sollten. Dies geschah auch, aber die Schönherr'schen Arbeiter verließen die Fabrik nicht. In der Fabrik von Louis Schönherr waren gestern drei Fünftel des früher beschäftigten Personals wieder thätig, bei Schimmel & Co. hat die Hälfte der Arbeiter, in der Sächsischen Maschinenfabrik dem Unternehmen nach nur eine kleine Anzahl die Arbeit wieder aufgenommen. (Tropdem schreibt die socialistische „Chemnitzer freie Presse“ folgendes: „Hurrah! Das Geldproletariat hat sich wieder einmal bitter gekümmert. Niemand arbeitet, die Versammlungen sind riesig besucht, es herrscht die größte Begeisterung.“)

— Dem „Dr. 3.“ schreibt man aus Zwickau, 3. November: Gestern Abend nach 10 Uhr ist bei Werdau in der Nähe der Stelle der Sächsisch-Bayerischen Staatsbahn, an welcher die Bahn nach Zwickau abzweigt, der von Hof nach Zwickau gehende gemischte Zug aus einem durch andere Züge an der Abzweigung aufgehaltenen Güterzug ausgefahren. Der Schaffner Schaubert ist den dabei erhaltenen Verletzungen erlegen, ein Reisender aber nicht verletzt. Vier Wagen sind theils zertrümmert, theils erheblich beschädigt. Wenn die Schuld des Unfalls trifft, ist noch unermittelt.

Troy eifrigem Bemühen, trotzdem daß die Schloffer und Maschinenfabrikarbeiter alle erdenklichen Mittel ergriffen haben, um mit ihren Arbeitgebern auf gutlichem Wege den 10 stündigen Normalarbeitstag auch in Leipzig und umgebenenorts durchzuführen, hat selbiges doch noch nicht sein Ende erreicht und man sieht immer noch auf harte Opposition von Arbeitgebern.

Wieder hatte sich eine große Anzahl von genannten Arbeitern zu einer Besprechung im Restaurant Victoria eingefunden, in welcher die Ergebnisse derjenigen Fabriken, welche bis dato die 10 stündige Arbeitszeit noch nicht eingeführt hatten, besprochen wurden. Das erfreulichste Resultat, welches bis jetzt von Arbeitgebern den Arbeitern geollt wurde, kam aus der Werkzeugmaschinenfabrik und Werkzeugerei von Schöne & Sohn in Neuschönefeld, welche auf Wunsch ihre Arbeiter mit nachstehender Fabrikordnung beglückte: